



Universität
Münster

KUNST RAUM SCHLOSS

wissen.leben

EINLEITUNG

INTRODUCTION



Residenzschloss zu Münster, vor 1954 | The Münster Residence, before 1954

Das Residenzschloss Münster ist ein beeindruckender Bau mit einer bewegten Geschichte. Zwischen 1767 und 1787 für den Münsteraner Fürstbischof errichtet und während des Zweiten Weltkriegs bis auf die Außenmauern zerstört, beheimatet es heute die Verwaltung der Universität Münster mit ihren rund 44.500 Studierenden und 7.000 Beschäftigten. Mit diesem Flyer können Sie auf eine kurze Entdeckungsreise durch und um das Gebäude gehen: Neben den Daten zur Baugeschichte stellen wir Ihnen ausgewählte Kunstwerke vor, die öffentlich zugänglich sind. Als Abschluss Ihres Rundgangs empfehlen wir Ihnen einen Besuch des Botanischen Gartens hinter dem Schloss.

The Münster Residence is an impressive edifice with an eventful history. Erected for the Prince-Bishop of Münster between 1767 and 1787 and almost completely destroyed during World War II, it is now the administrative seat of the University of Münster with its approximately 44.500 students and 7.000 employees. This flyer will take you on a short tour through and around the Residence: in addition to providing you with the dates from the building history, we will show you selected works of art accessible to the public. For a strong finish to your tour, we recommend a visit to the Botanical Garden behind the Residence.

BAUGESCHICHTE DES RESIDENZSCHLOSSES

MÜNSTER

THE BUILDING HISTORY

OF THE MÜNSTER

RESIDENCE

1661

Nach langer Belagerung erobert Fürstbischof Bernhard von Galen die Stadt Münster. Zum Schutz aber auch als Drohung lässt er im Westen der Stadt eine Zitadelle errichten.

After a long siege, Prince-Bishop Bernhard von Galen conquers Münster. As a safeguard as well as a threat, he has a citadel built in the western part of the city.

1764

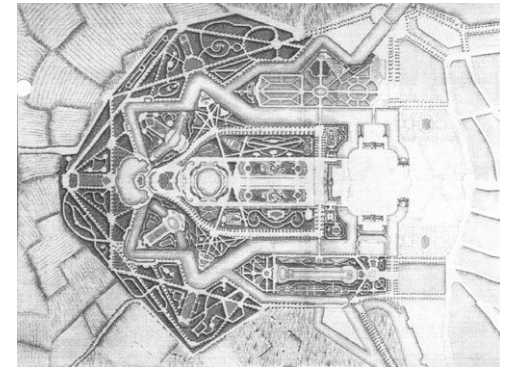
Max Friedrich von Königsegg-Rothenfels wird zum Fürstbischof gewählt. Zu seinen Wahlversprechen gehören die Schleifung der Zitadelle und der Bau einer fürstlichen Residenz.

Max Friedrich von Königsegg-Rothenfels is elected Prince-Bishop. As one of his election promises, he pledges himself to razing the citadel and erecting a princely residence.

1767

Den Auftrag zum Bau erhält der 72jährige Johann Conrad Schlaun. Auf dem Gelände der Zitadelle plant er eine spätbarocke Schlossanlage mit weitläufigen Gärten. Bemerkenswert sind die elegant geschwungene Tempelfassade des Haupteingangs und die ungewöhnliche Achsengliederung der Seitenflügel in der für Westfalen typischen Kombination aus roten Ziegeln und goldenem Sandstein. Die allegorischen Fassadenskulpturen von Joseph Feill preisen den Fürsten als Bewahrer der weltlichen Ordnung. Die Fama trompetet sein Lob in alle Welt und die goldene Siegesgöttin Nike krönt ihn mit ihrem Lorbeerkranz.

The 72-year old Johann Conrad Schlaun is chosen as the architect in charge. On the citadel grounds he erects a late baroque-style palace, complete with extensive gardens. Noteworthy are the elegantly curved temple front marking the main entrance and the surprising rhythm of the window axes at the side wings in a combination of red brick and golden sandstone, typical of Westphalia. The allegorical front sculptures by Joseph Feill laud the Prince as a preserver of the secular order. Fama sounds the trumpet so that his praise can be heard all over the world, and the golden goddess of victory, Nike, crowns him with her laurels.



Joseph Rüdinger: Idealplan der Gesamtanlage, 1775, LWL-Museum für Kunst und Kultur / Idealised map of the whole project, 1775, LWL-Museum for Art and Culture

1773

Als Schlaun stirbt, ist der Rohbau fertig gestellt. Wilhelm Ferdinand Lipper wird sein Nachfolger und vollendet den Innenausbau im Stile des Klassizismus. Auch die Gärten werden komplett neu geplant.

At the time of Schlaun's death, the exterior of the building is finished. His successor is Wilhelm Ferdinand Lipper; he completes the interior according to the classicist style. Completely new plans are drawn up for the gardens.



Innenansicht des Foyers, um 1901
Interior view of the foyer, around 1901



Innenansicht des Festsaals, 1930
Interior view of the ceremonial hall, 1930



Massenappell der NSDAP am 15.10.1933
NSDAP rally on 15 October 1933



Die Ruine des Schlosses, 1945/46
The Residence in ruins, 1945/46

1784

Mit dem Tod des Kurfürsten geraten die Bauarbeiten am Schloss ins Stocken. 1787 werden alle Arbeiten eingestellt. Es fehlen die südlichen Nebengebäude und auch die Gärten bleiben unvollendet.

After the Prince-Bishop dies, construction work slows down. In 1787, all work is suspended. The adjoining buildings to the south are missing, and the gardens remain unfinished.

1803

Im Reichsdeputationshauptschluss wird Münster den Preußen zugesprochen. Das Schloss wird Verwaltungssitz, der Schlossgarten für die Bürger der Stadt geöffnet und zum Teil der Universität als Botanischer Garten zugewiesen.

At the Reichsdeputationshauptschluss (Final Recess of the Imperial Deputation), Münster is awarded to Prussia. The Residence becomes an administrative seat, the Residence garden is opened to the public, and part of it is given to the University as a botanical garden.

1933

Die Bücherverbrennung auf dem Schlossplatz markiert den Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft auch in Münster. Das Schloss wird zur beliebten Kulisse für Nazi-Aufmärsche.

The book-burning on the Residence Square marks the beginning of the National Socialist regime in Münster. The Residence becomes a popular backdrop for National Socialist parades.

1945

An Palmsonntag treffen Brandbomben das Dach des Schlosses, der Bau brennt bis auf die Außenmauern nieder. Ab 1947 wird das Schloss als neues Hauptgebäude für die Universität wieder aufgebaut.

On Palm Sunday, the Sunday before Easter, fire-bombs hit the roof of the Residence, the building burns down and only the exterior walls survive. Reconstruction of the Residence as the new main seat of the University begins in 1947.



Innenansicht der Aula, um 1955
Interior view of the ceremonial hall, around 1955

1954

Mit der Einweihung von Aula und Glockenspiel ist der Wiederaufbau des Schlosses beendet. Heute stehen sowohl die barocke Fassade als auch die Repräsentationsräume der 1950er Jahre unter Denkmalschutz.

Reconstruction of the Residence finishes in 1954 with the inauguration of the ceremonial hall and the chime. Today, the baroque front as well as the representation rooms built in the 1950s are protected as historic monuments.

Der Mittelpavillon mit Inschrift und Wappen des Bauherrn / The central pavilion with inscription and coat of arms of the principal



SCHLOSS INNEN

INTERIOR OF THE RESIDENCE

RUDOLF HAUSNER (1914–1994)
AUFRUF ZUR VERTEIDIGUNG DER
PERSÖNLICHEN FREIHEIT, 1974–78
Dauerleihgabe der Republik Österreich

Der Wiener Maler Rudolf Hausner schuf dieses Gemälde, als man in Österreich gerade damit begann, sich mit der eigenen nationalsozialistischen Vergangenheit und dem kampflosen Anschluss an Nazi-Deutschland zu beschäftigen. „Aus der Kommandogesellschaft und unserem Kadavergehorsam ist alles Unglück dieser Jahre entstanden“, so Hausner, der selbst Soldat war.

In seinem Doppelportrait zeigt Hausner zwei Versionen seines Alter Ego „Adam“: den kühlen Blick des wachen Adam und den schlafenden, mit seinen wirren, um Kriegsgeschehen kreisenden Träumen. So wie sich Hausner als Produkt seiner Vergangenheit begreift, so bedeutsam scheint ihm

die Auseinandersetzung mit dieser Vergangenheit zur Erlangung der persönlichen Freiheit, denn „es gibt nichts Wichtigeres als die persönliche Freiheit, nur sie kann uns vor Demütigung und Erniedrigung bewahren.“

RUDOLF HAUSNER (1914–1994)

**CALL FOR THE DEFENCE OF
PERSONAL FREEDOM, 1974–1978**

Permanent loan from the Republic of Austria

The Vienna painter Rudolf Hausner created this painting at a time when people in Austria began to address their own National Socialist past and the fact that the Third Reich had been able to occupy their country without resistance. “The entire catastrophe of these years was due to a command-and-obey society and our blind obedience,” says Hausner, who had been a soldier himself.

In his double portrait, Hausner shows two versions of his alter ego “Adam”: the cool gaze of Adam wide awake and the sleeping one with his confused dreams, centred on what happened in the war. The same importance Hausner gives to understanding himself as a product of his past he seems to ascribe to dealing with this past in order to obtain personal freedom, for “there is nothing more important than personal freedom; it is the only thing that can save us from humiliation and abasement”.

MODELL DER STADT MÜNSTER UM 1936

MASSSTAB 1:1000

(MODELLBAU-ATELIER STEINER, KASSEL, 1968)

Dauerleihgabe des Stadtmuseums Münster

Die Keimzelle der Universität Münster liegt im Zentrum der Stadt, an der Nordwestecke des Domplatzes. In den Aa-Auen unterhalb der Domburg hatten um 1600 die Jesuiten ein Kolleg mit Kirche und Schulgebäude errichtet. Nach der Aufhebung des Ordens wurden diese Gebäude 1780 der jungen Universität übergeben. Der Universitätsstatus ging zwar 1818 verloren, der Standort wuchs aber stetig.

Ab den 1870er Jahren entfaltete sich eine rege Bautätigkeit entlang der Aa und am Domplatz entstand das alte Hauptgebäude, in dem 1902 die Neugründung der Universität festlich begangen wurde. Dieser Innenstadtcampus wurde durch die Bomben des Zweiten Weltkriegs völlig zerstört. Nachdem man lange ernsthaft über den Bau einer Campusuniversität vor den Toren der Stadt nachgedacht hatte, entschied man sich zum Wiederaufbau des Altstadtquartiers als Campus für die Textwissenschaften. Die Naturwissenschaftlichen Institute entstanden am Schlossplatz neu und das Residenzschloss wurde der Universität 1954 endgültig als Hauptgebäude übergeben.

MODEL OF THE CITY OF MÜNSTER, ABOUT 1936

SCALE 1:1000

(MODELLBAU-ATELIER STEINER, KASSEL, 1968)

*Permanent loan from the Stadtmuseum
(Municipal Museum) of Münster*

The nucleus of the University of Münster is located in the city centre, on the north-west corner of the Domplatz (Cathedral Square). In the Aa-Auen (wetlands) below the Domburg (Cathedral Castle), the Jesuits had built a college with a church and a school around 1600. After the suppression of the order, the buildings were given to the new University in 1780. Although university status was lost in 1818, the location itself grew constantly.

The 1870s saw the beginning of a brisk building activity along the Aa and the construction of the old University Headquarters on the Domplatz. It was in this building that the University was solemnly re-established in 1902. During the World War II bombings, this inner-city campus was completely destroyed. After the idea of creating a campus university outside the city had been long and thoroughly considered and finally rejected, it was decided to reconstruct the old town quarter and turn it into a campus for the Humanities. The Science Institutes were moved to the Schlossplatz (Residence Square), and the Residence itself was finally given to the University in 1954 to be used as Administrative Headquarters.





ANTONIA LOW (*1972)
OHNE TITEL, 2004
Universität Münster

Seit dem Jahr 2000 setzt sich die Universität engagiert mit der eigenen Vergangenheit während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft auseinander. Um an die verstorbenen Kollegen und Kommilitonen zu erinnern, entwarf Antonia Low als Erinnerungsort eine kurze Treppe, die parallel zur repräsentativen Haupttreppe aufsteigt, um abrupt vor einer Wand zu enden. Die Treppe als Metapher des Lebenswegs ist altbekannt und so ist die Aussage klar. Da die Haupttreppe täglich genutzt wird, tritt zu dem Gedenken an die Vergangenheit eine weitere Facette hinzu. Willkür und Zufälligkeit wirken bis heute nach, denn wir können heute die Treppe hinauf steigen, weil unsere Mütter und Väter, egal ob Täter oder Opfer, Gewaltherrschaft und Krieg überlebt haben.

ANTONIA LOW (*1972)
WITHOUT TITLE, 2004
Universität Münster

Since the year 2000, the University has committed itself to dealing with its own past during the National Socialist dictatorship. In order to commemorate the deceased colleagues and students Antonia Low designed a short staircase as a place of remembrance, a staircase that rises in parallel to the main representative staircase but suddenly ends at a wall. Since the staircase is a well-known metaphor for the course of life, the meaning of this motive is quite obvious. Another aspect is added due to the fact that the main staircase is used every day: Despotism and coincidence still continue to have an effect, for we can climb the stairs because our mothers and fathers, regardless whether victims or perpetrators, survived tyranny and war.

SCHLOSS AUßEN

EXTERIOR OF

THE RESIDENCE

FASSADENSKULPTUREN

1945 war das Schloss zwar bis auf seine Außenmauern komplett ausgebrannt, es brauchte aber nicht lange, um die barocke Pracht der Dreiflügelanlage neu erstehen zu lassen. So kann man noch heute verfolgen, wie das Zusammenspiel von rotem Ziegel und goldenem Sandstein den Blick des Besuchers subtil auf die gewölbte Tempelfassade im Zentrum lenkt. Dort verherrlichen allegorische Figuren den Landesherrn und die Segnungen seiner Herrschaft. Die vielen Motive aus Mythologie und Emblematis waren für die Zeitgenossen des Bildhauers, Joseph Feill, leicht zu entschlüsseln: Darstellungen der Monate und Jahreszeiten, der vier Elemente und fünf Sinne sowie der vier Herrschertugenden weisen den durch sein Wappen verewigten Bauherrn als Garanten der weltlichen Ordnung aus.

Fama, die Göttin des Ruhms / Fama, the goddess of fame



Das Giebeldreieck krönend posiert die römische Göttin Fama seinen Ruhm in die Welt. Und über allem schwebt die geflügelte Nike mit einem Lorbeerkranz in den Händen, um den Landesherrn als Sieger im Wettstreit der Tugenden zu krönen.

FAÇADE SCULPTURES

In 1945, the Residence had burnt down completely (with the exception of the exterior walls), but it was not long before the baroque splendor of the three-wing construction was reborn. Even today it can be observed how the interplay of red brick and golden sandstone subtly guides the visitor's eye towards the curved temple front in the centre. There, allegorical figures praise the Prince and the many blessings of his reign. The contemporaries of the sculptor, Joseph Feill, had no problems deciphering the numerous motives from mythology and emblematics: depictions of the months and seasons, the four elements and the five senses as well as the four princely virtues demonstrate that the owner (immortalized through his coat-of-arms) is a guarantor of the secular order. Crowning the pediment, the Roman goddess Fama sounds the trumpet so that the whole world can hear his praise. And, rising above it all, winged Nike floats with the laurels to crown the Prince as the winner of the Competition of the Virtues.

Nike auf dem Schlossturm / Nike on the Residence tower



RICHARD ARTSCHWAGER (1923–2013)
OHNE TITEL (FAHRRADSTÄNDERMONUMENT B), 1987
LWL-Museum für Kunst und Kultur

Als die Macher der Münsteraner Skulpturprojekte 1987 die Frage stellten, was Kunst im öffentlichen Raum sein bzw. leisten könnte, überraschte Richard Artschwager mit einem eher ironischen Beitrag. Fünf Betonfahrradständer, wie sie in den 1980er Jahren überall zu finden waren, stellte er in einer Reihe auf. Aus einem dieser Betonelemente ragt ein Auswuchs – Artschwager spricht von einer Metastase – fast drei Meter in die Höhe. In zwei Pflanzlöchern vegetierten 1987 zwei Tannen, die inzwischen durch Wildwuchs ersetzt sind. Verfremdete Alltagsobjekte, die ihren praktischen Nutzen aber nicht aufgegeben haben, tauchen in Artschwagers Werk immer wieder auf. Hier verdichten sie sich zu einem bissigen Kommentar auf die in den 1970er und 80er Jahren vorherrschende Gewohnheit, öffentliche Plätze mit Betonelementen zu „verschönern“, die sich auf lange Sicht als lebensfeindlich erweisen.

RICHARD ARTSCHWAGER (1923–2013)
WITHOUT TITLE (BICYCLE STANDS
MONUMENT B), 1987
LWL-Museum für Kunst und Kultur

When, in 1987, the initiators of the sculpture projects muenster asked themselves what art in public urban places could be or achieve, Richard Artschwager surprised them with a rather ironic contribution. Five concrete bicycle stands, of the kind that could be found everywhere in the 1980s, were lined up by him in a row. From one of these concrete elements, a protuberance – a metastasis, in Artschwager’s words – shoots almost three meters upwards. Two fir trees, later replaced by shrubbery, were eking out a miserable existence in two planting holes. Distorted everyday objects which have nonetheless retained their practical usefulness crop up again and again in Artschwager’s work. Here, they are condensed to a scathing comment on the prevailing custom of the 1970s and 1980s, namely the “beautification” of public places with concrete elements, which ultimately prove to be hostile to life.



UMFELD SCHLOSS

AROUND THE RESIDENCE



FRANÇOIS MORELLET (*1926)
A LA FRANÇAISE (ENCORE UNE FOIS), 1987
LWL-Museum für Kunst und Kultur

Im 18. Jahrhundert im französischen Stil streng geometrisch angelegt, wurde der Schlossgarten um 1860, dem Ideal eines englischen Landschaftsgarten folgend, komplett neu organisiert. Diese Überlagerung inspirierte François Morellet dazu, nun selbst nach der Geometrie in den so natürlich erscheinenden Formen des Landschaftsgartens zu suchen. Mit in den Boden eingelassenen Backsteinen reduziert er drei Rasenstücke auf ihre Grundformen: Quadrat, Dreieck, Kreis. Als temporäre Arbeit geplant hatte man die Steine einfach in den Rasen gelegt, ohne besonderes Fundament – was auch nach dem Ankauf durch das LWL-Museum nicht nachgeholt wurde. Wind und Wetter ausgesetzt versanken einige Steine, andere wiederum hoben sich so stark, dass sie beim Rasenmähen erhebliche Schäden verursachten. Heute sind lediglich Reste des Kreises erkennbar.

FRANÇOIS MORELLET (*1926)
A LA FRANÇAISE (ENCORE UNE FOIS), 1987
LWL-Museum für Kunst und Kultur

The Residence Garden, laid out in the 18th century strictly in geometric shapes in accordance with the French style, was completely re-organised in 1860, this time following the example of an English landscape garden. This overlapping design inspired François Morellet to look for the geometry within the so natural-looking shapes of the landscaped garden. Using bricks, he reduced three pieces of lawn to their basic shapes: the square, the triangle, the circle. Planned originally as a temporary work, the bricks were simply placed into the turf, without any foundation – and this was left unchanged even after the LWL Museum bought it. Exposed to the elements, some bricks sank into the ground, while others rose so much that they caused considerable damage to the lawnmowers. Today, only some remains of the circle are still visible.

KRIEGERDENKMÄLER

Vom barocken Schlossgarten ist nur noch die Lindenallee erhalten, die der Sternform der Zitadelle des 17. Jahrhunderts folgt. An dieser Allee stehen zwei Denkmäler, die an den Ersten Weltkrieg erinnern. Beide sind von lokalen Künstlern geschaffen: das Lothringer Kreuz von Albert Mazzotti und der stehende Soldat von Alexander Frerichmann. Aufgestellt in den 1920er Jahren atmen Sie den Geist dieser Zeit zwischen Totengedenken, Kriegsverherrlichung und Revanchismus. Darauf reagierte Jenny Holzer 1987 mit einer Gruppe von Bänken. In die Sitzflächen sind Texte eingelassen, die – inzwischen kaum noch lesbar – dem heroischen Ton der Denkmäler das Leiden der Zivilbevölkerung eindrucksvoll gegenüberstellen.

WAR MONUMENTS

All that remains of the baroque Residence Garden is the Lindenallee (lime tree avenue), which follows the 17th-century citadel's star shape. On this avenue there are two monuments commemorating World War I. Both were created by local artists: the Lorraine Cross by Albert Mazzotti, and the Standing Soldier by Alexander Frerichmann. Erected in the 1920s, they epitomize the spirit of the times, between remembering the dead, glorifying war, and thirsting for revenge. In 1987, Jenny Holzer reacted to these monuments with a group of benches. Embedded into the seats there are texts – hardly legible any more after almost 30 years – that contrast the heroic tone of the monuments with the suffering of the civilian population.

Alexander Frerichmann: Kriegerdenkmal, 1923 | War monument, 1923



Albert Mazzotti d.Ä.: Lothringer Kreuz, 1929
Lorraine cross, 1929



Jenny Holzer: Zwei Steinbänke, 1987
Two stone benches, 1987



DER BOTANISCHE GARTEN

1797 wird an der Medizinischen Fakultät der noch jungen Universität Münster ein Lehrstuhl für Naturgeschichte (Botanik) eingerichtet, auf den der praktische Arzt Franz Wernekinck (1764–1839) berufen wird. Da ihm kaum Lehr- und Anschauungsmaterial zur Verfügung steht, wird nach einem geeigneten Ort für einen Hortus botanicus gesucht. Hier bot sich der fürstbischöfliche Residenzgarten hinter dem Schloss an. Der weit über die Ländergrenzen hinaus bekannte Freiherr vom Stein, zu dem Zeitpunkt oberster Regierungsbeamter und Repräsentant Preußens in Westfalen, fördert das Projekt, und so wird 1803 per Dekret die Anlage eines Botanischen Gartens verfügt.

Ende des 2. Weltkrieges kommt es zu einer totalen Zerstörung der Gewächshäuser, des Daches der Orangerie und der gesamten Infrastruktur, wie Heizung und Bewässerung, sowie schwersten Verwüstungen im Gartenbereich. Der Wiederaufbau verläuft zügig und bereits 1952 ist der Vorkriegszustand nahezu wieder erreicht.

Heute dient der Botanische Garten nach wie vor der Forschung und Lehre. Darüber hinaus bietet er den Bürgern Münsters und Umgebung einen unkomplizierten Begegnungsraum mit der Wissenschaft.

Weitere Informationen und Publikationen finden Sie im Botanischen Garten sowie unter www.uni-muenster.de/BotanischerGarten

Zu den Direktoren des Gartens gehört der berühmte Genetiker Prof. Carl Correns. Er ist einer derjenigen Forscher, die die Vererbungsregeln von Gregor Mendel wiederentdecken und weiterentwickeln. 1909 übernimmt er die Leitung und nutzt den Botanischen Garten intensiv für seine Kreuzungsexperimente. Nach fünfjähriger Tätigkeit folgt er einem Ruf als Direktor an das Kaiser Wilhelm-Institut nach Berlin. Dem Botaniker und Genetiker ist die metallene Skulptur der Doppelhelix gewidmet.



THE BOTANICAL GARDEN

In 1797, a Chair of Natural History (Botany) is established at the Faculty of Medicine of the recently founded University of Münster, and its first holder was the physician Franz Wernekinck (1764–1839). Since he has hardly any textbooks or demonstration material, a suitable location for a hortus botanicus (botanical garden) is sought and found in the Prince-Bishop's garden behind the Residence. Baron vom Stein, a well-known figure even beyond the borders of his country and at the time the highest-ranking government official and representative of the State of Prussia in Westphalia, supports the project, and this leads to the creation of a botanical garden by decree.

The famous geneticist, Prof. Carl Correns, is one of the garden directors. He is one of the researchers who rediscover and further develop Mendel's laws of heredity. In 1909, he assumes the direction and begins to use the Botanical Garden intensively for his experiments in hybridisation. After five years at the Garden, he leaves and becomes the director of the Kaiser Wilhelm Institute in Berlin. The metal sculpture showing the double helix is dedicated to him.

Near the end of World War II, all greenhouses, the roof of the orangery, and the complete infrastructure – such as the heating and irrigation systems – are destroyed and large parts of the

Garden devastated. It is speedily rebuilt and already by 1952, it has been restored almost to its pre-war glory.

Today, the Botanical Garden is still being used for research and teaching purposes. In addition to this, it offers the citizens of Münster and its surroundings an uncomplicated way of getting in touch with science.

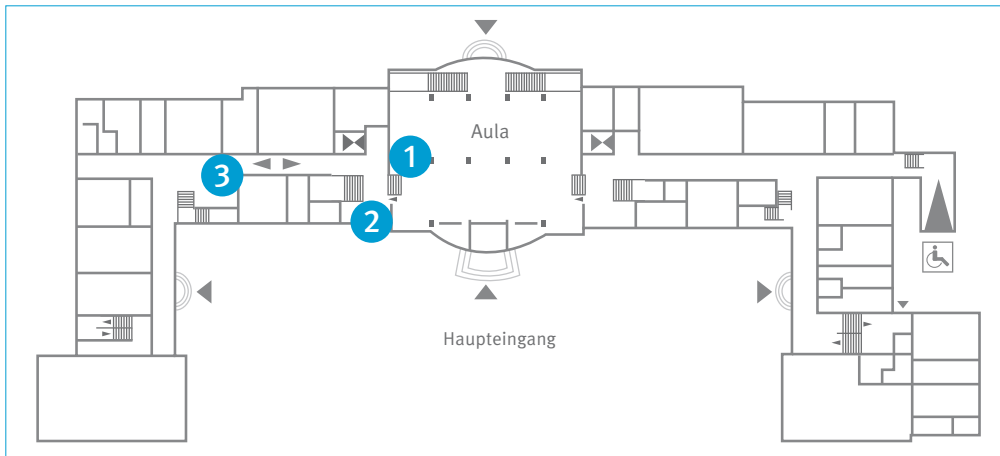
Further information and publications can be found at the Botanical Garden and at www.uni-muenster.de/BotanischerGarten

ÖFFNUNGSZEITEN BOTANISCHER GARTEN OPENING HOURS BOTANICAL GARDEN

15.10.–14.03.: 9:00–16:00 h
15.03.–14.10.: 8:00–19:00 h
Mo–So, auch an allen Feiertagen /
Mon–Sun, also on all public holidays
Eintritt frei (barrierearm) /
No entrance fee (easily accessible)

Führungen nach Anmeldung unter Telefon /
Guided tours can be booked on tel.
0251 83-23829





LAGEPLAN

MAP

WERKE IM KUNSTRAUM SCHLOSS / WORKS OF ART IN THE RESIDENCE AREA

- 1 **RUDOLF HAUSNER**
Aufruf zur Verteidigung der persönlichen Freiheit
Call for the defence of personal freedom
- 2 **ANTONIA LOW**
Ohne Titel / *Without title*
- 3 **STADTMODELL**
Model of the city of münster
- 4 **RICHARD ARTSCHWAGER**
Ohne Titel (Fahrradständermonument B)
Without title (Bicycle stands monument B)
- 5 **FRANÇOIS MORELLET**
À la française (encore une fois)
À la française (encore une fois)
- 6 **ALEXANDER FRERICHMANN**
Kriegerdenkmal / *War monument*
- 7 **ALBERT MAZZOTTI**
Lothringer Kreuz / *Lorraine Cross*
- 8 **JENNY HOLZER**
Ohne Titel, Zwei Bänke
Without title, Two stone benches

KONTAKT

CONTACT

Wenn Sie mehr über die Geschichte und Kunstwerke des Schlosses oder der Universität erfahren wollen, besuchen Sie gerne eine Führung. / *If you would like to learn more about the history of the Residence or the University and the works of art on display there, you are welcome to attend a guided tour.*

Zentrale Kustodie & Kulturbüro

Dr. Eckhard Kluth

+49 (0)251 83-32861

eckhard.kluth@uni-muenster.de

www.uni-muenster.de/Kustodie

Herausgeber / Publisher

Rektor / Rector der Universität Münster

Schlossplatz 2 | 48149 Münster

Projektleitung / Project management

Dr. Eckhard Kluth | Christine Thieleke

Gestaltung / Design

goldmarie design

Übersetzung / English version

Supportstelle Englisch der Universität Münster

Bildnachweise / Photo credits

LWL-Denkmalamt, Münster: 5, 6

Universitätsarchiv Münster: 2, 7, 8, 16, 17

Uni Münster, Botanischer Garten: 24, 27, 31

Uni Münster, Martin Schulz: 10, 11, 14, 15, 19, 20, 23

Uni Münster, Peter Grewer: 8, 9, 17

Postkarten S. 24 (v.o.n.u.): Das Schloss zu Münster 1850, nach einem Stich von J. Poppel |

Verlag: Richard Borek, Braunschweig 30 |

Weltpostverein; Knackstedt & Näther,

Lichtdruckerei Hamburg

IMPRESSUM

LEGAL INFORMATION



